

DIE Event- Managerin

Barbara SANTUCCI

Präsidentin Moneypenny Society und persönliche Assistentin des Chefredaktors SRF TV

Die Honeypenny Society

Den Verein haben wir 2011 sozusagen als Gegenpart zu Vereinigungen wie Rotary oder Lions Club gegründet. Die CEOs und Führungskräfte treffen sich ja auch zum Networking, warum sollten wir Assistentinnen das nicht ebenfalls tun? Inzwischen haben wir 240 Mitglieder, die Anzahl der Aktiven ist jedoch bewusst auf 99 begrenzt. Motto: Klein, aber fein. Zudem haben wir 28 Corporate-Partner, die uns unterstützen. Weiterbildungs-Programme wie «Chefentlastung, aber richtig» oder «Richtig texten» gibt es bei uns nicht. Das können wir bereits.

Unsere Events

Für die Moneypenny Society veranstalten wir zirka 25 Events pro Jahr. Die Mitglieder können exklusive Anlässe und vor allem interessante Referenten erleben. Wir hatten schon die Direk-

torin eines Männergefängnisses zu Gast, Schauspielerinnen wie Ruth-Maria Kubitschek, Modeschöpferinnen wie Christa de Carouge oder andere erfolgreiche Frauen wie die ehemalige Kommunikationschefin der Swissair. Manche von ihnen haben auch als Assistentinnen angefangen oder mussten grosse Stolpersteine auf ihrem Weg überwinden. Die Vorträge sind immer sehr inspirierend und machen Mut.

Mein eindrücklichster Anlass

Da gab es viele. Beeindruckt haben mich zum Beispiel die Hells Angels. Das hat natürlich auch



Barbara Santucci kann sich durchboxen.

Barbara Santucci

Alter: 45
Position: Persönliche Assistentin des Chefredaktors SRF TV & Präsidentin des Assistentinnen-Vereins Moneypenny Society
Werdegang: Diplom-Mittelschule, seit 1999 beim SRF, u.a. als Produktions-Assistentin und VIP-Gästebetreuerin
Arbeitsort: Zürich
Websites: moneypennysociety.ch
srf.ch



1. Starke Männertruppe: Die Moneypennys durften auch schon die Patrouille Suisse kennenlernen.

2. Krasse Jungs: Polarisierende Programmpunkte wie die Hells Angels sind eher selten, aber umso interessanter.

3. Fashion-Frauen: Auch die Modeschöpferin Christa de Carouge war schon zu Gast bei Barbara Santuccis Moneypennys.

polarisiert und es gab zum ersten Mal Kritik von Mitgliedern. Aber der Kontakt mit der «dunklen Welt» war auch eine neue Erfahrung und die Männer haben ganz offen geredet. Interessant war, dass die «dunkle Welt» auch sehr bieder sein kann. Beeindruckend ist der Zusammenhalt dieser Truppe, was auch immer man sonst von ihr halten mag.

Mein Antrieb

Ich habe beim SRF als Assistentin einen 100%-Job und mache alles für die Moneypenny Society in meiner Freizeit. Da gehen schon mal Abende oder Wochenenden drauf. Aber Menschen glücklich zu machen, ist einfach das schönste Gefühl für mich. Wenn sie nach einem stressigen Tag zum unserem Event kommen und dann mit einem Strahlen nach Hause gehen, ... dafür brauche ich keine weitere Gegenleistung.

So komme ich zu Referenten

Natürlich helfen mir die Beziehungen zu Kollegen vom SRF, Glanz & Gloria oder anderen Redaktionen. Aber ich kämpfe mich auch ganz allein durch, wenn es sein muss. Und wenn ich jemanden unbedingt haben will, wühle ich mich solange durch, bis ich es erreiche. Von der Schiffsbauerin Katrin Theodoli hatte ich in der «Gala» gelesen und es hat ein Jahr gedauert, bis ich sie hier hatte. Ein grosses Ziel von mir ist es, Sean Connery für uns zu gewinnen. Er ist oft in der Schweiz. Aber das wird trotzdem verdammt schwierig.

So suche ich das Programm aus

Dazu braucht es eine gute Portion Empathie. Was finden die Mitglieder toll, was wollen sie mal erleben? Wir haben auch schon einen Frauen-Weinabend gemacht, einen «Duft-Abend» zum Thema Parfum oder waren in einer Kunstgalerie.

Das sind coole Locations

Wir sind in Zürich, aber auch in Bern und Luzern unterwegs. Eigentlich finden wir immer coole Locations. Am Anfang hat uns das Metropol in Zürich sehr unterstützt, inzwischen reissen sich die Locations eher um uns als andersrum. Aber wir versuchen, auch immer etwas zurückzugeben, etwa durch Folgeaufträge.

Das erwarte ich von guten Location-Partnern

Ich möchte das Gefühl haben, willkommen zu sein. Ich erwarte Freude und die Bereitschaft, gemeinsam gute Ideen zu spinnen.

So vermeide ich No Shows

Wir haben das inzwischen ziemlich im Griff. Das ist auch eine Erziehungssache. Wir verschicken eine Woche vor dem Event nochmals ein Mail als Reminder und fordern die Mitglieder auf, sich abzumelden, falls sie doch nicht kommen können. Sonst erlauben wir uns, die Kosten zu verrechnen.